

# Wortwitz und Gesang pur begeisterten

Voice Night 7 a capella im Buchenauer Schloss kam bestens an

## BUCHENAU

Für ein über 150-minütiges Ohrvergnügen sorgten bei der „Voice Night 7 a capella“ im Buchenauer Schloss von Klaus Göbel die Steinbacher Chöre „AkCente“ und „Kleinchorsänger“ sowie der „Hardtchor“ aus Durmersheim, der mit seiner Vorpremiere unter dem Thema „Auf anderen Wegen“ seine Tour 2017/2018 startete.

Es war ein durchweg unterhaltsamer, abwechslungsreicher und lustiger Abend, den die Zuhörer genießen konnten und zu dem Lothar Hanzog (MGV „Cäcilia“ Steinbach) willkommen hieß. Der gemischte Chor „AkCente“ unter seinem Dirigenten und Moderator Thorsten Pirkel eröffnete den Melodienreigen mit dem getragenen Beitrag „Die stille Wasserrose“, der von Liebe und Natur handelte.

Melodisch anspruchsvoll und frisch brachte der Chor „Nebel über der Spree“ zur Gehör, ebenso „Ich seh' dich“, wo es um Liebe und Gefühle zwei einander zugetaner Menschen ging. Bei der „Parkplatzsuche“ (Herbert Grönemeyer) sowie „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ ging dann „richtig die Post ab“.

Der „Kleine Chor“, geleitet von Alexander Farnung, berichtete vielstimmig vorgetragen vom „Gutmenschen“. Im von Lothar Hanzog umgetexteten Weltsong „So ist mein Leben“ ging es auf schmeichelnde Weise um den alternden Mann („... wenn aus Nas' und



Die Durmesheimer „Hardtchor“-Sänger überzeugten im Schloss Buchenau nicht nur gesanglich, sondern auch als Darsteller. Foto: Karl-Heinz Burkhardt

Ohr das Haar wächst wie Unkraut, auf seinem Kopf aber „nur ein Haar und das ergraut.“ „Mein Hund ist schwul“ – dieses eher ungewöhnliche Thema besang der Chor im nächsten Beitrag. „Singen ein Leben lang“ war ein auf Alexander Farnung auf den Leib geschneiderter Text. Nach drei Jahren Chorleitertätigkeit wurde er

damit verabschiedet.

Stilistisch hervorragend präsentierte sich zudem der „Hardtchor“ aus Durmersheim in Baden-Württemberg, der mit einem neuen in Buchenau einstudierten Programm auf die Reise geht und dieses erstmals im Schloss vorstellte. Die sieben Sänger unter Roman Maslennikov, der den Chor als

Vollblutmusiker und Profi seit zehn Jahren leitet, ernteten, wie die beiden Chöre bereits zuvor, großen Applaus.

Ob und in Anspielung auf die Jamaika-Koalition mit klasse Texten zu „Reggae“-Rhythmus, zu „Sex Bomb“ oder „Ochsengene“, ihr Gesang war musikalisch mitreißend und wortgewandt. Nicht zuletzt

mit ihren Geräuschlauten überzeugten die Stimmakrobaten. Mit ihrem humorvollen „Autolied“, in dem des Deutschen Liebe zum Gefährt zum Ausdruck kam (... ich liebe Frau und Kinder .... doch ... wie ich dich brauche, ich küsse deine Motorhaube) verabschiedeten sie die Besucher auf den Nachhauseweg. bh